

Ganz auf der Erde, sehr am Boden. Ein Fels, hart und zuverlässig. Er wächst dir entgegen, wenn du am Boden der Tatsachen angekommen bist, gerade dann. *Du bist mir nahe. Du bist der Fels meines Herzens.*

Es hat keinen Sinn, immer auf die zu sehen, die Gott nicht dabei haben. Wie es ihnen geht, dass es ihnen gut geht, besser als uns, besser als mir. All das, was einen so furchtbar anfressen kann, was einem an die Nieren geht und manchmal das Herz verbittert – es ist doch ihre Sache, nicht meine. Die Frevler, die Gottlosen, die sich vor niemandem verantworten wollen, schon gar nicht vor Gott, werden ihren Weg gehen. Und der ist irgendwann zu Ende. Sie sind ein Alptraum, ganz bestimmt. Aber es wird ein Erwachen geben, irgendwann. Gott ist doch dabei.

Lauter Güte ist Gott für Israel, für alle, die reinen Herzens sind. Wir leihen uns die Worte nur, die uns tragen. Wir bauen auf einen Fels, der schon gelegt ist. Lauter Güte ist Gott für Israel, das Volk, mit dem er durch die Wüste gegangen ist. Und lauter Güte ist Gott für alle, die reinen Herzens sind. Sie sind glücklich.

Jesus hat sich diese Worte ausgeliehen. Er hat davon gesprochen, was mit denen ist, die reinen Herzens sind. Ihr seid glücklich, hat er gesagt. Egal, was ihr euch alles so anhören und ansehen müsst in der Welt: Das Glück ist bei den Armen und Traurigen, bei den Sanftmütigen und Gewaltlosen, bei denen, die gerecht sein wollen und barmherzig. Das Glück ist bei denen, die spöttisch angesehen werden von den anderen oder sogar verfolgt für das, was sie glauben.

Es hat keinen Sinn, auf die zu sehen, die Gott nicht dabei haben wollen. Sehen wir lieber auf das, was uns verbindet, weil wir zu Jesus Christus gehören. Suchen wir danach, wo wir in seinem Geist leben. *Wir aber – Gott nahe zu sein ist unser Glück.*

Heute ist es so, wie es sein kann. Wolken und Sonne,
Draußen das Gras und die Bäume, ein Park.

Unter den Füßen matschiger Rasen.

Im Herzen ein goldenes Glitzern.

Ich bin da, sagt Gott.

Amen.